

Ist das Nazi-Kunst?

KUNST Die neuen Mehrheitsverhältnisse machen möglich, was jahrelang heftig umstritten war – die Verbannung von vier großformatigen Öl-Gemälden aus dem Rathaus Maxplatz.

MICHAEL WELSER

Bamberg - Es ist ein Blick, der von Südwesten auf die kirchenturmgekrönten Hügel Bambergs fällt. Die Felder goldgelb, die Oberräume erhellend – ein schönbar zeitloses Idyll, das der Bamberger Künstler Fritz Bayerlein 1937 für das Rathaus geschaffen hat. Seitdem hängen zwei großformatige Ölgemälde in der Sitzungssaal.

Künftig werden die Stadträte wohl vor dem nackten Weiß der Wände tagen müssen. Denn mit dem Beschluss von Grünen, Bayern, SPD, FDP, Völk, BfL und „Die Partei“ katalysiert ein jahrzehntelanger Kulturstreit um die Bewertung des Bamberger Malers Fritz Bayerlein, der 1955 starb. Die Mehrheit von 27 Stadträten sprach sich dafür aus, die beiden Landschaftsgemälde sowie zwei weitere Bilder aus dem Umfeld des Trauma zu verbannen. Sie sollen an anderer Stelle in der Stadt präsentiert und didaktisch aufbereitet werden. Doch kann derzeit niemand sagen, wo und wann das passieren und woher das Geld für eine geplante Ausstellung kommen soll. Laut Museumsdirektorin Regina Hasemann geht es um 400.000 Euro.

Für die Grünen, die den Abstimmungsbeschluss im Rathaus als größte Fraktion herbeiführten, war der Beschluss ein Triumph. Ein „Zeichen des politischen Neuanfangs“, wie Vera Mamerow formuliert. In den sozialen Netzwerken lagerte es dagegen Kritik. Haben die nichts Besseres zu tun, fragen viele.

Die grüne Sprecherin Mamerow verteidigt den Beschluss als glückliches Ende einer viel zu langen Debatte. Hier ist man die Kunstbeobachter, und die vermeintlich harmlosen Landschaftsbilder Bayerleins, nicht vom Weißbild der menschenverachtenden Hitlers- und Bodenkolonie der Nazis zu trennen. Mit diesen gefälligen Bildern hätten die Nazis gewissermaßen ihren Verbannungsschlag. Man könne die Bilder nicht vom Umfeld in den 30er Jahren lösen. Mamerow entwirrt auch daran, dass es NSDAP-Kandidat Lorenz Zahner war, der die Bil-



Viele Paare wurden unter diesem Bild getraut. Jetzt wandert die Kaulberg-Szenerie von Fritz Bayerlein vorerst ins Depot der Stadt. Abgehängt werden auch die beiden Rathaus-Motive (Bild Mitte und rechts unten) sowie das Entschold in Bamberg.



der in Auftrag gegeben hatte. „Sie haben ihre Unschuld längst verloren.“

Doch es ist ein Kontext, der sich durch bloßes Hinschauen nicht erschließt. Nationalsozialistische Symbole findet man in den beiden Bildern in Sitzungssaal ebenso wenig wie direkte Hinweise auf die NS-Ideologie der 30er Jahre.

„Sei man Kunst also nach dem bewerten, was der Künstler gedacht hat? Diese Frage wufft Fritz-Wilhelm Heller (CSU) auf. Man muss wissen: Bayerlein war umstritten ein Nazi. Noch kurz vor seinem Tod 1955 bekannte er sich zu den Ideolen der NS-Zeit. Kein Mensch teile das Godatengut Bayerleins, bekämpft Heller im Stadtrat und kommt dennoch zu einer demütig anderen Einschätzung. Kunst müsse nach Inhalten und darüber nicht nach dem Charakter des Künstlers bewertet werden. Dies sehe auch die Mehrheit der Wissenschaftler an. „Wird man das Vergehen in Bamberg

zum Maßstab machen, müsste man die halbe Kunst der Welt verfrachten“, sagt Heller. Für ihn ist der Beschluss deshalb auch „eine Demonstration der neuen Mehrheitsverhältnisse“.

Denn hat auch die SPD-Fraktion eher zugestimmt als widersprochen. „Wir machen es, weil wir es machen können“, sagt Klaus Stieringer (SPD). OH Andreas Starke (SPD) erinnert daran, dass die Forderung, die Bilder abzuhängen, sein erster Antrag als damaliger Fraktionschef 1999 war. 21 Jahre später freut sich Stadträtin Ingeborg Eichhorn (SPD) über „die überfällige Entscheidung“. Mit der Verbannung der Bayerlein-Bilder erfülle sich eine lange vertretene Forderung. Als die Bilder aufgehängt wurden, seien die Grundrechte mit Füßen getreten. SPD-Stadträte ins Gefängnis und ins KZ deportiert worden. „Solche Bilder dürfen wir in einem demokratischen Sitzungssaal nicht dulden.“

Unterstützung kam von den Linken. Die Bilder würden die „schrecklichen Dinge verschleiern, die damals passiert sind“, sagte Heinrich Schwimbeck. Auch Hans-Günter Brinkler (Völk) hat keine Zweifel, dass Bayerleins Werke weg müssen. „Sie wurden von einem Nazi gemalt und von einem Nazi in Auftrag gegeben.“ Heftigen Widerspruch erweckt die Bilderstür-

mer dagegen von der Bamberger FDP. „Wir sollten die Spuren der Geschichte sichtbar machen, nicht sie entfernen“, meint Martin Polster. So seien die künftige

Gründerzeitung in der Lagerdekoration und die Postkarte der Geschichte der Aufhebung im Dritten Reich. „Reife sie deshalb ab“, fragt Polster.

KOMMENTAR von Michael Welser

Bamberger Bilderstürmer

„Es ist es sich noch nicht herangesprochen haben sollte, dass es neue Chefs (und Cheffinnen) im Rathaus gibt, dann dürfte die Entlassung der Bayerlein-Bilder für Gewissheit sorgen. Der Beschluss, die umstrittenen Werke aus dem Rathaus zu werfen, fiel mit klarer Mehrheit, doch löst er nicht nur Wölbgefallen aus. Der Zeitpunkt mitten in der Corona-Krise eignet sich kaum für spannungsgeladene Sym-

bolik. Es gibt andere Sorgen als die Frage, vor welchem Hintergrund Bilder stehen, die seit 80 Jahren im Rathaus hängen – nachweislich ohne die Demokratie gefährdet zu haben. Viele Menschen verstehen nicht, warum Gemälde, die ungescheitlich völlig harmlos daherkommen, als Symbole der Nazi-Herrschaft gedeutet werden sollen. Dieser Kontext er-



fordert tatsächlich lange Erklärungen. Und es stellt sich die Frage, was die Abhängen von Bildern für den Germanen künstlerischer Werke generell bedeutet – von der Muskei demokratisch gesonnener Kompositionen bis zur Architekturauswahl am feudalistischen Zeiten. Doch natürlich, Bayerlein, nach dem in Bamberg sogar eine Straße benannt ist, war Nazi und Professor der menschenverachtenden NS-Ideologie. Zudem gelangten die Bilder unter schwierigen Umständen ins Rathaus. Dennoch ist die kulturpolitische Begründung eines Bannstrahls eine Kritik: Wer Bayerlein loswerden will, kann politisch argumentieren. Im Rathaus schlägt das Herz der Demokratie in Bamberg. Was hier hängt oder nicht hängt, entscheidet gewählte Stadträte. Die dürfen das.

„Diese Bilder haben ihre Unschuld verloren.“

VERA MAMEROW (Grüne Bamberg)

„... dann müssten wir die halbe Kunst der Welt verfrachten.“

FRANZ-WILHELM HELLER (CSU)

Fränkischer Tag Bamberg v. 24. Juli 2020

Den originären Artikel finden Sie hier: [Ist das Nazi-Kunst \(inFranken\)](#)

Ob der Maler Fritz Bayerlein umstritten ist oder seine Bilder kryptisch sind oder Maler und Bilder keiner seriösen Prüfung standhalten, ist nicht entscheidend. Im Rathaus, im Sitzungssaal zumal, haben die Bilder nichts zu suchen. Der Rauswurf war überfällig. Der Kommentar des FT ist unangebracht. A. St.

Der Tragödie erster Teil ist zu Ende, der mit „Fritz Bayerleins Bildern“.

Jetzt fehlt noch der zweite Teil, der mit dem „Fritz-Bayerlein-Weg“.

Begonnen hat das unrühmliche Spiel im Jahre 2004. Auf meinen Leserbrief [„Nicht einmal einfache Hinweistafel angebracht“](#) vom 22. Juni 2004 hat sich die Stadt so eiertänzerisch verhalten, wie es peinlicher nicht gehen kann.

Ich will, nachdem die Bilder abgehängt sind, die Sache auf sich beruhen lassen, hoffe aber, dass die Straßenumbenennung nun zügig ihren Fortgang nimmt. Bei dieser Gelegenheit sollten auch die anderen dubiosen Straßenbezeichnungen bereinigt werden

Gemälde werden eingelagert

KUNST Die umstrittenen Bayerlein-Bilder werden derzeit dafür vorbereitet.

Bamberg - Die Landschaftsbilder und Bamberg-Ansichten des wegen seiner NS-Vergangenheit umstrittenen Künstlers Fritz Bayerlein wurden im Rathaus am Maxplatz abgenommen. Die Gemälde werden vorerst aufbewahrt.

Mit einem feinen Pinsel bearbeitet Cornelia Patterson das große Ölgemälde, um den aktuellen Zustand zu konservieren. Sie festigt den Rahmen vorsichtig mit Spezialklebstoff und säubert die Bilder von lose auftretendem Schmutz. Schließlich werden sie noch in archivgerechtes Vlies verpackt, das konservatorisch unbedenklich ist.

Es handelt sich um die abgehängten Ölgemälde von Fritz Bayerlein. Der Bamberger Stadtrat hatte jüngst beschlossen, die Werke des Künstlers aus dem Großen Sitzungssaal und dem Träumssaal im Rathaus am Maxplatz entfernen zu lassen. Die politische Diskussion um die nationalsozialistische Haltung des registrierten Malers hatte bereits viele Jahre gedauert. Nun werden die Gemälde eingelagert, bis entschieden ist, wie mit ihnen künftig umgegangen wird. Angedacht sind ein Symposium und eine Ausstellung zur Auseinandersetzung mit der Bayerlein-Kunst.



Die Restauratorin Cornelia Patterson konserviert derzeit die Bayerlein-Gemälde.

Foto: Stadt Bamberg

Fränkischer Tag Bamberg v. 5. August 2020, S. 11

[Gemälde werden eingelagert – inFranken](#)

Keine Angst vor der neuen Leere im Bamberger Rathaus

An anderer Stelle heißt es: „Keine Angst vor der weißen Wand.“ 6. August 2020.

Was soll nun mit den weißen Wänden geschehen? Kann man die Leere, die Bayerlein hinterlässt, durch andere, durch bessere oder gar ...

Nach dem Rauswurf der umstrittenen Bilder von Bayerlein bietet sich die einmalige Chance, den Schauplatz der Demokratie in Bamberg neu zu gestalten.

[Keine Angst vor der neuen Leere im Bamberger Rathaus](#)

Er ist einer der wenigen Zeitgenossen, der die NS-Jahre in [Bamberg](#) noch selbst erlebt hat. Mit Deportationen von Juden, der Einschüchterung Andersdenkender bis hin zur Inhaftierung unschuldiger [Stadträte](#). Anders als andere Bamberger weint Andreas Stenglein (91) den geschassten Bayerlein-Gemälden deshalb keine Träne hinterher. Im Gegenteil: Der langjährige SPD-Politiker und ehemalige Bürgermeister von Gaustadt fühlt sich durch den von einer Grün-Roten Mehrheit beschlossenen Bildersturm bestätigt: „Bilder eines Mannes, der 1939 von Hitler persönlich den Professorentitel für Malerei erhalten hat und nach dem Krieg noch tönte, dass er ‚kein Demokrat werde‘, haben im Sitzungssaal nichts verloren.“ ...

© *Andreas Stenglein*, Gaustadt - Bamberg, 6. August 2020

Vergleiche auch:

[Bilder müssen weg](#)

[Bayerlein: Bilder auch vom politischen Gesichtspunkt betrachten](#)

[Raus aus dem Sitzungssaal](#)

[Bayerlein-Bilder müssen raus aus dem Sitzungssaal](#)

[Bayerlein-Bilder im Rathaus](#)

[Eine Politische Sackgasse](#)

[Umstrittenes Vermächtnis aus Bambergs Nazi-Zeit](#)

[Dankbarkeit oder nicht](#)